



**J.G.H.Hoppman
(Hrsg.)
MELANCHTHON'S
ASTROLOGIE**
Der Weg der Sternwissenschaft zur Zeit von Humanismus und Reformation. Katalog zur Ausstellung 1997 im Reformationsgeschichtlichen Museum Lutherhalle Wittenberg 126 S., DM 29,80, Wittenberg, Drei Kastanien-Verlag, 1997

Philipp Melanchthon, Humanist, Mathematiker und enger Vertrauter Luthers, wurde vor 500 Jahren am 16. Februar 1497 in Bretten geboren und starb am 19. April 1560 in Wit-

tenberg. Jürgen G. H. Hoppmann hat jahrelang dafür gearbeitet, daß diese Ausstellung zum 500. Geburtstag Melanchthons in Wittenberg realisiert werden konnte. Mit Begeisterung und Ausdauer räumte er unzählige Hindernisse aus dem Weg, um uns den Astrologen Melanchthon vorzustellen, der vor allem als Mathematiker großen Ruhm erlangte. Dies ist auch der Grund, weshalb uns Astrologinnen und Astrologen diese Ausstellung ganz direkt anspricht und uns helfen kann, unser Geschichtsbewußtsein wieder etwas zu aktivieren. Die Ausstellung wird dieses Jahr im Faust-Museum Knittlingen, 25.9. – 31.12.98. zu sehen sein. Weitere Infos unter: www.come.to/astrology.history im Internet.

Der Katalog gliedert sich in vier Teile: *Die Sternwissenschaften, Himmlische Künste, Horoskopie und Christentum und Nachfolger und Wirkungsgeschichte*. Neben reichhaltigem Bildmaterial sind auch Beiträge von Astrologen enthalten, die wir bereits aus dem Meridian kennen, wie *Christoph Schubert-Weller, Rüdiger Plantiko und Bernd A. Mertz*. Aber nicht nur Verfechter, sondern auch Gegner

der Astrologie kommen zu Wort. Es entstand so ein kontroverses Werk, das gerade in diesen gegensätzlichen Standpunkten an die Zeit von Philipp Melanchthon erinnert.

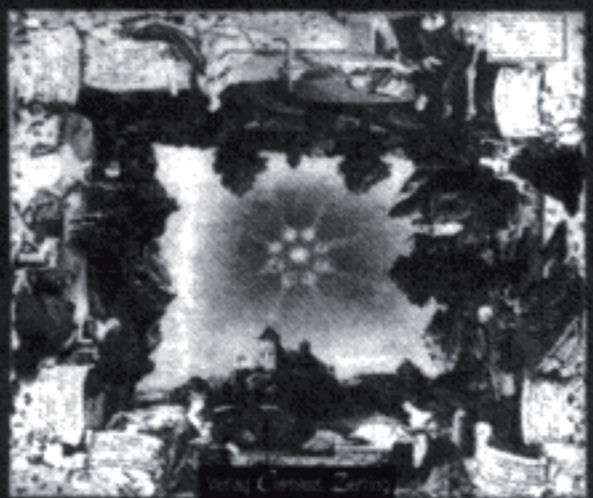
Martin Luther, dessen Theologie Melanchthon systematisierte, war ein erklärter Gegner der Astrologie. Und doch tolerierte er Melanchthons Bemühungen, für den die Sterndeutung eine eindeutig christliche Wissenschaft war. Heutige Wissenschaftler oder Gegner der Astrologie sind meist weniger großzügig, wenn es um das Akzeptieren anderer Ansichten geht. Sie sind auch weniger informiert, wie folgende Zitate zeigen, die dem Beitrag des Soziologen *Edgar Wunder* entnommen sind. Für Wunder ist Astrologie im allgemeinen, und jene Melanchthons im besonderen, hauptsächlich Müll, sieht man von einer gewissen historischen Bedeutung ab: »Inhaltlich sind die von Melanchthon in dieser Sache (Astrologie) vertretenen Positionen schon lange auf dem Müllhaufen der Geschichte gelandet« (S. 13). Und: »Wenn Astrologen von einem Zusammenhang zwischen 'Oben und Unten', von einer 'Einbettung des

Menschen in den Kosmos' sprechen, dann muß Astronomen auffallen, daß der ihnen bekannte, reale Kosmos im Horoskop überhaupt nicht vorkommt. Tierkreiszeichen und Häuser sind willkürliche menschliche Setzungen, die keine physische Entsprechung in den Weiten des Alls haben.«

Trotzdem tut es gut, sich mit den unterschiedlichen Auffassungen zu beschäftigen und auch den eigenen Standpunkt selbstkritisch zu betrachten. Der große Verdienst dieses Katalogs liegt nämlich darin, uns wieder einmal die geschichtlichen Zusammenhänge in Bezug auf die Astrologie bewußt zu machen. Das scheint mir heute von besonderer Bedeutung, denn einerseits droht die Astrologie in einem Meer von Oberflächlichkeiten – auch psychologischen – zu ertrinken, andererseits mehrten sich die Stimmen, die einen mir unheimlichen Fundamentalismus heraufbeschwören. In einer solchen Zeit ist es wichtig, sich auf die geistigen Väter zu besinnen. Die Ausstellung, und vor allem der von Jürgen G. H. Hoppmann ausgezeichnet edierte Katalog bieten dabei eine wesentliche Hilfe.

► Matthias Dalvit, Zürich

Jürgen G. H. Hoppmann
Astrologie der Reformationszeit
Sterndeutung im Umfeld von
Luther und Melanchthon



Jürgen G. H. Hoppmann
Astrologie der Reformationszeit
220 S., 216 Abb., geb.,
39,80 DM
Verlag Clemens Zerling, 1998

Es ist merkwürdig, daß manche Astrologen so wenig Ge-

schichtsbewußtsein haben. Noch immer fehlt eine umfassende, inspirierte Gesamtdarstellung der Geschichte der Astrologie. Ihr künftiger Autor wird einen gewichtigen Schwerpunkt in der Renaissance und in der Zeit bis Johannes Kepler setzen müssen.

Für diese Epoche kommt er um Hoppmanns *Astrologie der Reformationszeit* nicht herum, die nun im Berliner Verlag Clemens Zerling erschienen ist.

Dieses Buch enthält auf 220 dichtgedrängten Seiten eine begeisternde Fülle von Material über *Faust, Luther, Melanchthon und die Sterndeuterei*, so der Untertitel. Der Autor kennt sich in Astrologie und auch in Geschichte hervorragend aus, was das Lesen zu

einem Genuß macht. Die Informationsfülle wird geschickt nach den Themen der 12 Tierkreiszeichen zusammengefaßt und strukturiert, sowie durch die vollständigen Horoskopdeutungen aus der *Astronomia Teutsch* von 1580.

Eine Besonderheit: Auf jeder Seite findet der Leser mehrere interessante Bilder, mit äußerst verständlichen Erklärungen dabei, so daß auch historische Laien sofort Zugang finden. Für das Auffinden und Deuten dieses Bildmaterials gebührt dem Autor besonderen Dank.

Ob Sie wissen wollen, was es mit Dürers berühmter Lehrtafel zum Saturnprinzip, dem *Melancholie* genannten Stich auf sich hat; ob Sie einmal ein Bild der berühmten

Uranus-Burg des Tycho Brahe sehen wollen; oder ob Sie Melanchthon interessiert, einer der anerkannten Väter der Reformation, welcher mit Begeisterung Horoskope erstellt hat, – immer finden Sie in Hoppmanns Buch erstaunliche Informationen darüber. Man kann heute schon sagen, daß es sich um ein Standardwerk über die Astrologie der Reformationszeit handelt.

Aktueller Hinweis: Themen des Buches zeigt der Autor vom 10.12.1999 bis 6.2.2000 als Kurator der Ausstellung *Millennium – Antike Sternengötter und Berlin. Hofastrologe Carion in der Abgüß-Sammlung Antiker Plastik* in Berlin-Charlottenburg.

► Ernst Ott, Karlsruhe